



Der Freiraum der Siedlung in Gneis muss überarbeitet werden. Das Ziel: weniger Versiegelung.

BILD: VISUALISIERUNG: R.FLENREISZ/HEIMAT ÖSTERREICH/STROBL ARCHITEKTEN/HARDER SPREYERMANN ARCHITEKTEN/
FROETSCHER LICHTENWAGNER ARCHITEKTEN/CARLA LO LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Wald wächst in die Stadt hinein

Siedlung Dossenweg erhält kühlendes Grün und Verkehrsberuhigung

Gneis. Am Dossenweg in Gneis entsteht eine der größten neuen Siedlungen des öffentlichen Wohnbaus. 250 Wohnungen bieten Lebensraum für 750 Menschen. Das Projekt der Heimat Österreich und einer ganzen Reihe von Architekturbüros wurde

neuerlich vom Gestaltungsbeirat begutachtet. Es gab eine Diskussion zur Gestaltung des Freiraums, berichtet Christian Hörbinger, stellvertretender Amtsleiter der Stadtplanung. „Der Tenor war, das muss noch überarbeitet werden. Die Bilder entsprachen nicht dem Konzept. Vorgeesehen war, dass der Eichtwald wie ein Keil in die Siedlung hineingezogen wird. Der große Platz in der Mitte soll städtebaulich mit dem gegenüberliegenden Kirchenplatz an der Berchtesgadener Straße korrespondieren.“ Viele Grünflächen seien wegen des Klimawandels notwendig.

Optisch (siehe Visualisierungen oben) gleicht der Hauptplatz aber eher einer Betonwüste. Dem widerspricht Architekt Michael Strobl, einer der federführenden Planer. „Die Landschaftsplanerin wird das noch einmal überarbeiten. Das Thema ist Wohnen am Eichtwald. Das werden wir genau so realisieren. Wir ziehen den Wald komplett in die Siedlung herein. Die Bilder geben das nicht richtig wieder. Der Boden ist zu einem großem Teil versickerungsfähig. Unter den Bäumen haben wir ein offenes, wasserspeicherndes System.“ Dreh- und Angelpunkt sei das künftige Zentrum, Gneiser Platz genannt. Hier führen die Radwege durch, die Morzg und Gneis verbinden, es ist die Verbindung zum Almkanal. „Gegenüber haben wir den Kirchenplatz, der mit unserem

Platz zu einem urbanen Raum verschmelzen soll. Das Ganze soll städtischer werden, wo wir jetzt am Stadtrand viele kleine Einheiten und Einfamilienhäuser haben“, so Strobl. Man müsse befestigte Feuerwehrzufahrten schaffen, solle aber gleichzeitig nicht alles versiegeln.

Auch verkehrstechnisch soll es eine Beruhigung geben. Die jetzt am Eichtwald liegende Obushaltestelle wird stadteinwärts hin zum neuen Gneiser Platz verlegt. Dort entsteht ein neuer Kreisverkehr. „Dann kann man dort nicht mehr mit 80, 100 km/h fahren, wie jetzt“, sagt Strobl. **SW**



SALZBURGER
FREILICHT
MUSEUM

STUNGEN
HTMUSEUM
21

DWERKERTAG

BEWUSST.MACHEN.

stag 2021

n Museum der Moderne Salzburg.

E)KRAFT VORAUS

EN

en.

| Hasenweg 1 | 5084 Großgmain

SO 9-18 UHR

tmuseum.com



ERÖFFNUNG

Einkaufswelt

23.-25.09.2021

fellhof

Eisenstrasse 15, 101 Hof bei Salzburg
fellhof.com